

Ihr Lieben,

tja, das sagt sich so leicht:

Lasst uns doch mit leichtem Gepäck leben – dann geht´s sich auch leichter.

In dieser Woche wird Donald Trump als US-Präsident eingeführt.

Viele befürchten eine Zeitenwende:

*Die größte Weltmacht in den Händen eines Populisten – was kommt auf uns zu?  
Mehr Fremdenfeindlichkeit?*

*Eine Kehrtwende in den Bemühungen zum Klimaschutz?*

*Wirtschaftlich schwierigere Zeiten? Ist mein Arbeitsplatz noch sicher?*

Und das ist ja nur ein Thema:

In diesem Jahr wird der Brexit eingeleitet –

das macht das Leben auch nicht gerade leichter.

Dazu der Wahlmarathon bei uns und in anderen Ländern Europas.

Das Internet offenbart mehr und mehr seine dunklen Seiten.

Ihr Lieben, am Beginn des neuen Jahres kann einem die Luft wegbleiben.

*Von wegen leichtes Gepäck!*

Oder jetzt gerade: *Das Leben ist auch so schon schwer genug.*

*Lasten, die wir loswerden könnten auch wirklich loslassen – das wär´s!*

Nur: wie die Capri-Fischer im Hafen den Tag verdösen – geht auch nicht.

Dazu ist es hierzulande zu kalt.

Und die meisten haben ja auch Verantwortung zu tragen – für sich, für Kinder...

Eben haben wir aus dem Evangelium gehört:

Jesus hat Menschen zu sich gerufen – auf eine Reise mit leichtem Gepäck.

Und das war schon damals gar nicht so leicht:

Da gab es mehr als den einen, der sich dazu nicht entschließen konnte.

*Er ging traurig davon – heißt es.*

Auf diese Begegnung wollen wir heute etwas genauer schauen.

Was ist geschehen? Das erste, was auffällt:

Der Mann kriegt erst mal eine Abfuhr: *Was nennst Du mich gut?*

*Und überhaupt – Du kennst doch die Antwort selber: Halt Dich an die Gebote!*

*Also, lieber Jesus, das ist nicht gerade sehr einfühlsam.*

*Das wird dem armen Mann nicht gerecht, denke ich.*

*Was hat er dir denn getan?*

Jesus war offenbar gerade nicht so gut drauf – würde man heute sagen.

Es erinnert mich an eine andere Begegnung von Jesus:

Die heidnische Frau aus Sidon - die kriegt auch erst mal so eine Abfuhr.

*„Mit Dir hab ich nichts zu tun – Ich bin nur zu Israel gesandt.“*

War offenbar kein Einzelfall.

Mehr als einmal hat Jesus spontan anders reagiert als nachher richtig war.

Also, mich tröstet das:

Selbst Jesus hat nicht immer gleich alles richtig gemacht.

Klar, er war ohne Sünde – also ist so ein unüberlegtes Reden nicht gleich Sünde.

Kann passieren – wenn man nicht darauf beharrt.

Also, wer wie ich manchmal was Spontanes sagt, was nicht ganz richtig ist – der darf wissen: Jesus ging es manchmal auch so.

Tröstlich. Kleine Erleichterung.

Und andersrum: der Mann hier und auch die Frau aus Sidon – sie rufen uns zu:

*„Sei nicht so empfindlich, wenn du etwas wirklich willst.“*

*Klar reagiert nicht gleich die ganze Welt angemessen auf Dich.*

*Du brauchst schon manchmal etwas Geduld.“*

Auch das könnte unsere Seele etwas leichter machen.

Zu hören: Die Welt dreht sich nicht nur darum, damit es dir gut geht.

Übermäßige Empfindlichkeit kann eine Last sein – die uns Jesus abnehmen will.

Dann schaut Jesus auf die Gebote. Und das ist ja schon stark:

Dieser Mensch konnte aus ganzem Herzen sagen –

*Die Gebote? Die hab ich alle gehalten.*

Das ist schon was.

Noch mal Donald Trump – bzw. das Bild, das die Presse von ihm zeichnet:

Wenn man da die Gebote durchgeht, wäre Trumps Tweet etwa so:

*Die Gebote? Interessieren mich einen Dreck!*

Und Millionen Follower würden anklicken: *Find ich gut!*

Sich der Wahrheit verpflichtet zu wissen – wer macht das schon?

Die sexuelle Selbstbestimmung jedes Menschen zu achten –  
kennzeichnet nicht gerade unsere Generation.

Eltern ehren? Wie gehen wir mit den Alten in unserer Gesellschaft um?

Und mit den Jungen, die sich bewusst für Elternschaft entscheiden?

Raub? - ist längst Teil unseres globalen Versorgungssystems geworden.

Ihr Lieben – wir sind weit davon entfernt, zu sagen: *Hab ich alle gehalten.*

Dafür haben uns Paulus und Martin Luther die Augen geöffnet:

Der Weg zum Frieden mit Gott über die Gebote – der ist unpassierbar.

Das zu erkennen – das ist wirklich eine Last, die wir tragen.

Wie wir die loswerden? Wenn überhaupt dann nur, indem wir das als unsere  
Schuld erkennen und bekennen. Und zwar leider Tag für Tag neu.

Anders kommen wir da nicht raus.

Nun sagt uns diese Geschichte aber gerade auch dazu etwas Tröstliches:

Selbst das Einhalten der Gebote bringt uns nicht in den Himmel.

Selbst wenn Du ein reines Gewissen hättest – Dir fehlt noch etwas.

Es ist diese typische Wende – die in Begegnungen mit Jesus geschieht:

Erst ging es um Verhalten und Entscheidungen, um richtig und falsch.

Es ging um alles, was Menschen gestalten und tun können.

Um die Dinge, die sich im Kopf entscheiden und die das Leben schwer machen.

Und jetzt kommt das Herz zum Zug.

Jesus schaut den Mann an – und gewinnt ihn lieb.

Und er lädt ihn ein: *Komm – lass alles hinter dir – geh mit mir.*

Jesus hatte die Gabe, Menschen sehr genau zu verstehen.

Er spürte, was bei diesem Einen die schwerste Last war:

Es war sein großer Besitz. Die Verantwortung, die er spürte.

Das alles lag als eine echt schwere Last auf seiner Seele.

Und Jesus hat das genau gespürt.

Deshalb ist seine Einladung verbunden mit der Aufforderung zum Loslassen:

*Verkauf, was du hast. Gib es den Armen!*

*Was hier auf Erden eine Last ist – kann eine Lust werden im Himmel.*

*Komm, folge mir – sag Ja zu einem Leben mit leichtem Gepäck!*

Und dann geht diese Geschichte nicht so aus, wie man denken sollte:

Der Kerl sagt doch tatsächlich Nein! Er lehnt ab – und geht traurig davon.

Kein happy end. Der Ruf in die Nachfolge verhallt.

Ein Ja zu leichtem Gepäck – das ist immer ein Angebot.

Das erfordert unsere Entscheidung. Lass ich mich drauf ein? Oder lieber nicht?

An Jesus glauben – das ist eine Herzensentscheidung.

Und da gilt wie in der Liebe: Herz über Kopf!

Manchmal auch gegen die Vernunft.

Zum Glück nicht immer.

Menschen entscheiden sich meistens für das, was ihnen weniger Angst macht.

Und wovon sie sich mehr Gewinn erhoffen.

Der glückliche Fischer hatte sich für leichtes Gepäck entschieden –

Weil er wenig Angst vor der Zukunft hatte.

Er hat abgewogen: der Gewinn einer entspannten Gegenwart schien ihm größer.

Größer als bei einem rastlosen Streben nach immer mehr.

Ein Leben mit Glauben, mit Jesus ist reicher als ohne –

deshalb lädt er uns bis heute ein: *Komm, folge mir nach.*

Amen.